

Die Autorinnen und Autoren

PETER DE BOURGRAAF (1969) gründete am 19. März 2020 in Berlin und Amsterdam die transnationale Aufarbeitungsinitiative Aufa100. Als Graduierte bzw. freier Historiker veröffentlichte der Niederländer in der Bundesrepublik Deutschland englisch- und deutschsprachige Monographien zur Friedensforschung und Geschichte des Weltkriegszeitalters. In fünf Mitgliedstaaten der Europäischen Union fanden seine Buchvorstellungen und dynamisch gestalteten Vorträge mit dem Schwerpunkt „Ende des fünfjährigen Jahrhundertgedenkens Erster Weltkrieg“ statt. De Bourgraaf arbeitete unter anderem im Anne-Frank-Museum Amsterdam und lebte insgesamt sieben Jahre im europäischen Ausland. Er ist Mitglied der *Europeana Network Foundation*.

JULIA REBECCA GLUNK ist Projektmitarbeiterin im Nachlasserschließungsprojekt ‚Stefan Zweig digital‘ (Literaturarchiv Salzburg) und arbeitete in der Vergangenheit an mehreren internationalen Editionsprojekten wie ‚Arthur Schnitzler digital‘ (University of Cambridge, UK) mit. Zuvor studierte sie in Dresden und Freiburg im Breisgau Germanistik und Französisch. Zurzeit arbeitet sie im Rahmen ihrer Doktorarbeit an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg an einer deutsch-französischen Edition des unveröffentlichten Briefwechsels zwischen Stefan Zweig und Frans Masereel. Einen Ausschnitt aus der umfassenden Korrespondenz veröffentlichte sie im Frühjahr 2020 vorab im *Zweigheft* des Stefan Zweig Centres Salzburg (Heft 22, 20–29). Für eine Ausstellung in Saarbrücken mit dem Titel *Die Revolte der Maschinen* (2021) verfasste sie im vergangenen Jahr den Artikel *Von mechanischen Monstern und neuen Künsten* über das gemeinsame Filmprojekt Romain Rollands und Frans Masereels (1921), für den sie große Teile der unpublizierten Korrespondenz zwischen Rolland und Masereel (Bibliothèque nationale de France, Paris) auswertete (<http://die-revolte.art/?nor-5f2830e87bb2a=zeitung-un-journal,32-34>).

MARINA ORTRUD M. HERTRAMPF ist Professorin für französische und spanische Philologie (Literatur- und Kulturwissenschaft) an der Universität Passau. Sie ist Autorin einer Monographie über die Interrelati-

onen von Photographie und Roman in der französischen Postmoderne (transcript 2011), einer Studie über Raumdimensionen im spanischen Fronleichnamsspiel (Peter Lang 2018) sowie eines kleinen Buchs über französische Graphic Novels über den Arabischen Frühling (Winter 2016). Zu ihren Forschungsinteressen zählen: Raumtheorien, Kulturkontakt, Imagologie, Migration, Intermedialität, Graphische Erzählungen. Seit 2018 ist sie die Präsidentin der *Gesellschaft der Freunde Romain Rollands in Deutschland* e. V. (<https://www.freunde-romain-rolland.de/>). Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift *Hispanorama* sowie der wissenschaftlichen Schriftenreihen „LiteraturKulturRäume“ (Stauffenburg), „Europäische Kommunikationskulturen“ (Rombach), „Ästhetiken der Roma – Selbst- und Fremddarstellungen“ (AVM), „Forum Junge Romanistik“ (AVM) sowie der vorliegenden Reihe „Romain Rolland Studien“ (AVM). ORCID: 0000-0001-8932-2193

ROLAND ALEXANDER ISSLER. Akademischer Rat am Institut für Klassische und Romanische Philologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Bochum, Duisburg-Essen und derzeit Frankfurt am Main. Arbeitsgebiete: Romanische Literaturwissenschaft, Didaktik der Romanischen Sprachen und Literaturen, universitäre Lehrerbildung in den Fächern Französisch, Italienisch und Spanisch. Publikationen (Auswahl): *Europa Romanica. Stationen literarischer Mythenrezeption in Frankreich, Italien und Spanien zwischen Mittelalter und Moderne* (Klostermann 2015). Herausgeber des Sammelbandes *Europa – Stier und Sternenkrantz. Von der Union mit Zeus zum Staatenverbund* (V&R Unipress 2009). Mitherausgeber der Sammelbände: *Kinder- und Jugendliteratur der Romania. Impulse für ein neues romanistisches Forschungsfeld* (Peter Lang 2014), *Fachkulturen in der Lehrerbildung* (V&R Unipress 2016), *Europäische Gründungsmythen im Dialog der Literaturen* (V&R Unipress 2019), *Impulse zur Fremdsprachendidaktik* (Vandenhoeck & Ruprecht 2020), *Fachkulturen in der Lehrerbildung weiterdenken* (Vandenhoeck & Ruprecht 2022). Herausgeber der Buchreihe „Wissenschaft und Lehrerbildung“ (Vandenhoeck & Ruprecht), seit 2016. Zahlreiche Aufsätze zur romanischen Literaturwissenschaft und Fachdidaktik, Theaterrezensionen und Literaturübersetzungen.

WOLFGANG KALINOWSKY. Geb. 1943. Gymnasialzeit in Koblenz, 1963 Abitur, von 1963 bis 1968 Studium an der Uni Mainz, höheres Lehramt Französisch und Sport. 2. Staatsexamen 1971. Ab 1972 Lehrer am Gymnasium Gonsenheim in Mainz. Starkes Engagement für Französisch. 1974 verantwortlich für Französisch als 1. Fremdsprache neben Englisch. 1980–1983 Fernstudium an der Universität Paris Nanterre und Toulouse, *licence de géographie und d'histoire*. 1984 Verantwortlicher für die Einführung eines bilingualen deutsch-französischen Zweigs am Gymnasium Gonsenheim. Zahlreiche Aktivitäten zur Förderung der französischen Sprache und Mitglied in der Association des amis de Romain Rolland, der Deutsch-französischen Gesellschaft Mainz, der deutschen Romain Rolland Gesellschaft, dem Freundschaftskreis/Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz Burgund und der Vereinigung der Französischlehrerinnen und -lehrer Landesverband Rheinland-Pfalz. 2016 Publikation der Korrespondenz: *Une amitié européenne Romain Rolland et Malwida von Meysenbug Correspondance 1890–1903* in 3 Bänden 1972 Seiten, ISBN 978-3-00-052451-6 mit CD, (heute nur noch auf CD lieferbar). 2017 Publikation des ersten Theaterstücks von Romain Rolland. *Orsino* in der deutschen Übersetzung von Malwida von Meysenbug, ISBN 978-3-00058749-8.

CLEMENS KLÜNEMANN Studium der Romanistik, Germanistik, kath. Theologie, Geschichte und der klassischen Philologie in Münster, Louvain-la-Neuve und Toulouse. Er promovierte sich an der Université de Toulouse mit einer komparatistischen Arbeit zu Romain Rolland und Thomas Mann. Er arbeitet als Gymnasiallehrer und Honorarprofessor am Institut für Kulturmanagement der Hochschule Ludwigsburg und verfasst journalistische Beiträge in FAZ, ZEIT, SZ, NZZ, SWR2. Neueste Publikationen: *Sigmaringen. Eine andere deutsch-französische Geschichte* (Matthes & Seitz 2019); „Ein Schicksalstag für alle Demokratien. Am 2. Dezember 1851 hebt Louis-Napoleon die französische Republik aus. Sein Beispiel macht Schule“, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 02.12.2021, 31; Übersetzung ins Deutsche von Johann Chapoutots *Libres d'obéir. Le management, du nazisme à aujourd'hui* (2020): *Gehorsam macht frei. Eine kurze Geschichte des Managements, von Hitler bis heute* (Propyläen 2021). Weitere bibliographische Angaben unter: <https://www.ph-ludwigsburg>.

de/hochschule/fakultaet-2/institut-fuer-kulturmanagement/institut/unser-team/honorarprofessoren

UTE LEMKE ist pensionierte Maître de conférence und assoziiertes Mitglied des Forschungszentrums LLSETI (Université Savoie Mont Blanc). Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen das deutsche und österreichische Exil in Frankreich (1933–1945), deutsch-französische Beziehungen, Völkerbund – Internationales Institut für geistige Zusammenarbeit und den deutschsprachigen Kriminalroman. Neuere Publikationen: „Une dissidente en exil – une apatride contre la Société des Nations : les combats de l'historienne allemande Margarete Rothbarth (1887 Frankfurt/Main – 1953 Zurich)“, in: Chpuis-Després, Stéphanie / Serrano, Florence (Hgg.): *Femmes face à l'État : militantes, terroristes et dissidentes à travers le temps* (Université Savoie, Mont Blanc Presses Universitaires 2021); „Das deutsche Volk klagt an (1936) – Le peuple allemand accuse (1937/1938), Editions- und Rezeptionsgeschichte einer Exilpublikation“, in: Azuélos, Daniel / Chartier-Bunzel, Andrea / Teinturier, Frédéric (Hgg.): *Feuchtwanger und die Erinnerungskultur in Frankreich / Feuchtwanger et la culture mémorielle en France*, Collection Feuchtwanger Studies (Peter Lang 2020); „Les touristes allemands du IIIe Reich face à l'autre Allemagne lors de l'Exposition Internationale de Paris (1937)“, in: *Viaggiatori. Circolazioni scambi ed esilio 2.1* (2018), 151–175.

MAGDOLNA OROSZ ist Professorin für Neuere deutsche Literatur am Lehrstuhl für deutschsprachige Literaturen an der ELTE Budapest. Zahlreiche Aufsätze zu: Literatursemiotik, Intertextualität, Narratologie, Goethezeit/Romantik, Frühe Moderne, österreichische und ungarische Literatur um 1900, Intermedialität um 1900. Sie ist Leiterin und/oder Mitarbeiterin mehrerer ungarischer und internationaler Forschungsprojekte. Herausgeberin der Buchreihen „Budapester Studien zur Literaturwissenschaft“ (Peter Lang) und „Mühelyek“ (Gondolat Budapest). Wichtige monographische Publikationen: *Intertextualität in der Textanalyse* (ISSS 1997); *Identität – Differenz – Ambivalenz. Erzählstrukturen und Erzählstrategien bei E.T.A. Hoffmann* (Peter Lang 2001); „Az elbeszélés fonala“. *Narráció, intertextualitás, intermedialitás* [„Der Faden der Erzählung“. Narration, Intertextualität, Intermedialität] (Gondolat

Kiadó 2003); *Az utánzott idegen nyelvű kézírás – Mű és alkotás E.T.A. Hoffmann elbeszéléseiben* [Kunstwerk und künstlerisches Schaffen in E.T.A. Hoffmanns Erzählungen] (Gondolat Kiadó 2006); „*Progresszív egyetemes poézis*“. *Romantikus ellentételezések és utópiák* [„Progressive Universalpoesie“. Romantische Gegenüberstellungen und Utopien] (Gondolat Kiadó 2006); *Identitát – Erzáhlen – Erinnerung. Studien zur deutschsprachigen und ungarischen Literatur 1890–1935* (Peter Lang 2016); *Nyelv – emlékezet – elbeszélés. A századforduló bécsi és budapesti modernsége az irodalomban* [Sprache – Erinnerung – Erzählen. Literatur der Wiener und Budapester Moderne um die Jahrhundertwende] (Gondolat Kiadó 2019); *Textwelten – Weltentwürfe. Österreichische Literatur in Wendezeiten* (Praesens 2021).

BENJAMIN PFANNES (1990), M.A., studierte Geschichte und Französisch bzw. Neuere und Neueste Geschichte in Mainz und Dijon. Während seines Studiums arbeitete er als wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Zeitgeschichte sowie am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz. Zurzeit verfasst er eine Dissertation an der Universität Potsdam, in der er die Rolle der Deutsch-Französischen Brigade in der binationalen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich untersucht.

WALTER WAGNER. Studium der Romanistik, Anglistik und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Salzburg und Paris. Doktorat in Französischer Literaturwissenschaft. Mehrjährige Lehr-, Unterrichts- und Studienaufenthalte in Frankreich und Großbritannien. Lehrbeauftragter an der Abteilung für Europäische und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Wien. Seit 2015 Privatdozent für Vergleichende Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Französische Literaturwissenschaft. Zahlreiche Artikel zum französisch-österreichischen Literaturtransfer sowie zur französischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Neben mehreren belletristischen Buchpublikationen liegen drei Monografien vor: *La conception de l'amour-amitié dans l'œuvre de Saint-Exupéry* (Peter Lang 1996), „*Franzose wäre ich gern gewesen*.“ *Zur Rezeption französischer Literatur bei Thomas Bernhard* (Peter Lang 1999), *Ökologische Sensibilität und Naturerfahrung in der französischen Literatur des 20. Jahrhunderts.* *Jean Giono – Marguerite Yourcenar – Julien Gracq* (Stauffenburg 2016).